Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 315. Morgenblatt. Donnerstag, den 9. Juli 1868.

Timeo Danaos . . .

müssen wir dem Herrn Thiers entgegenrufen, wenn er, wie er in seiner Rede vom 1. d. M. gethan hat, den Frieden mit Deutschland predigt.

Herr Thiers ist kein idealer Schwärmer, sondern ein praktischer Staatsmann, welcher „um einer Idee willen" weder Krieg führt, noch Frieden hält und sich in seinen echt französischen Vorurtheilen durch die Traditionen der französischen Politik befestigen läßt. Er sagt auch sehr offenherzig, warum er den Frieden mit Deutschland will; darum — weil jede aggressive Politik Frankreichs das deutsche Nationalbewußtsein neu entflammen würde, welches bereits beginne sich in „föderalistische" Gedanken zu verlieren.

Herr Thiers will also den Frieden, weil dieser das Interesse Frankreichs durch Vernachlässigung des Einheitsgedankens fördere.

Das ist der Gedanke des Herrn Thiers, und wir können es einem Franzosen nicht übel nehmen, wenn er undeutsch denkt; wir müssen ihm vielmehr dankbar dafür sein, wenn seine unumwundene Sprache dazu dient, das etwa noch schwankende Urtheil über die süddeutschen „Föderalisten" zu berichtigen und festzustellen; denn so sanguinisch dürfen wir allerdings nicht sein, daß wir hoffen könnten, die Partikularisten könnten vor ihrem Bilde erschrecken.

Das ist ja eben das Wesen des Partikularismus, daß er das Sonderinteresse über das gemeinsame Interesse setzt und in dem Ringen nach einer vermeinten Selbstständigkeit, welche ihn hindert, Opfer zu bringen, die ihm selbst Früchte tragen, indem sie der Allgemeinheit gebracht werden, in die schlimmste aller Abhängigkeiten. in die Botmäßigkeit des Auslandes geräth.

Die Ultramontanen und Demokraten Süddeutschlands machen ja auch kaum ein Hehl daraus, daß sie ihre Hoffnung auf Frankreich stellen, und sie verdienen daher ohne Zweifel, daß Hr. Thiers sich bei ihnen für die kräftige Unterstützung der französischen Politik bedankt.

Zum Glück für Deutschland aber täuscht sich Herr Thiers zwiefach in seinen Voraussetzungen; er täuscht sich über die Tragweite der süddeutschen Agitation, deren Wogen sich bereits an dem Widerstande der süddeutschen Regierungen zu brechen anfangen, und er täuscht sich in der Voraussetzung, daß die gegenwärtige Regierung Frankreichs an den Gesichtspunkten der traditionellen Politik festhalten oder zu ihnen zurückkehren werde.

Die Nationalitäts-Politik, so sehr sie Herr Thiers auch als eine „moderne Theorie" belächeln mag, ist doch ein wesentlicher Bestandtheil des bonapartistischen Systems, und obwohl der Bonapartismus es nicht immer ganz ehrlich gemeint haben mag mit dieser „Idee" — so wird er doch niemals so weit gehen können, ihr offen ins Gesicht zu schlagen.

Um so weniger, als der einflußreichste Theil der französischen Opposition sich gerade in diesem Gedanken mit der Regierung begegnen.

Freilich, die Anschauungen des Herrn Thiers haben Bekenner genug; aber sie führen zu einer avantureusen Politik und gegen diese, als die Quelle der finanziellen Nothstände, haben sich je alle Angriffe der Budgetdebatte gerichtet, so daß wir den doppelten Gewinn von ihr haben; einmal, daß sie der französischen Regierung Gelegenheit gegeben hat, sich in ihrer Friedens-Politik, an welcher wir schon seit langer Zeit nicht mehr zweifeln durften, befestigen zu können; sodann, daß sie die süddeutschen Sonderbunds-Bestrebungen als deutsch-feindliche charakterisirte!

Das ist das Verdienst, welches Herr Thiers sich um Deutschland erworben hat. Seien wir ihm dankbar dafür!

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Aus dem Sprechregister zu den stenographischen Berichten des Reichstages ergiebt sich, wie ein Korrespondent der „M. Z." berichtet, daß der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, am häufigsten, nämlich 52mal das Wort genommen hat. Bismarck sprach nur 11mal. Von den Abgeordneten betheiligte sich an den Verhandlungen Twesten 50mal, Lasker 40mal, Hennig 38mal, Miquel 34mal, Schwerin 28mal, Becker (Dortmund) und Blanckenburg je 25mal. Waldeck hielt 22, Hoverbeck 23, Friedenthal 21, Grumbrecht, Kirchmann und Lesse je 20 Reden. Braun ist gezeichnet mit 17, Unruh und Meyer mit 19, Freiherr v. Rabenau mit 18, Vincke (Olbendorf) und Meier (Bremen) mit 14, Harnier und Bassewitz mit je 13, Wedemeyer mit 11, Wiggers und Graf Kleist mit je 10 Reden und Bemerkungen. Bethusy und Wagener haben 8mal gesprochen, Vincke (Mörs) 5, Moltke und Reichensperger 3 und Windthorst 2mal. Der beredteste Redner des Reichtags, Vincke (Mörs) hat den Verhandlungen so gut wie gar nicht beiwohnen können, weil er krank war und auch jetzt noch nicht wiederhergestellt ist. Mit Absicht scheint sich von den Debatten Windhorst fern gehalten zu haben, der im Abgeordnetenhause zu den Rednern gehört, die am häufigsten um's Wort bitten. Im Vordergrunde der Sprecher stehen die National-Liberalen: dann folgt die Fortschrittspartei. Sehr wenig Redner, eigentlich nur zwei, schickten die Konservativen vor. Es ist nichts Seltenes gewesen, daß einzelne Abgeordnete nahe an zwei Stunden gesprochen haben. Besonders erschöpfend pflegten Twesten, Lasker, Miquel, Braun, Waldeck und Wagener in ihren Ausführungen zu sein, so daß sie als die eigentlichen Träger der Reichstagsverhandlungen anzusehen sind.

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind in der Zeit vom 2. August 1866 bis 31. Juli 1867 in den alten Landestheilen Preußens 91,265 Jagdscheine ausgegeben worden, 226 weniger, als im Vorjahre. Von dieser Gesammtzahl wurden 5000 unentgeltlich vertheilt. Verhältnißmäßig die meisten Jagdscheine kamen auf die Rheinprovinz; dann folgten die Provinzen Sachsen mit 15,642, Schlesien mit 14,939, Westphalen mit 11,558, Brandenburg mit 11,494 Scheinen u. s. w.

— Von dem Handelsministerium ist, wie die „B. B.-Z." meldet, die Richtungslinie der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn nunmehr derart festgesetzt worden, daß dieselbe von Posen über Pudewitz nach Gnesen, Trzemesnow, Mogilno und nach Ueberschreitung des Netzesees bei Broniewice über Inowraclaw (mit der Abzweigung nach Bromberg) und Gniewkowo nach Thorn geführt werden soll. Die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, sobald als möglich, resp. nach Beendigung der Ernte, mit dem Bau vorzugehen, sofern die Inangriffnahme des zum Bau erforderlichen Terrains unter Vorbehalt der späteren Regulirung des Grunderwerbes im großen Ganzen ihr gestattet würde.

— Der „Plattdeutsche Centralverein" zur Erhaltung und Würdigung der niederdeutschen Sprachen in Berlin, Ende Dezember 1867 gegründet, zählt jetzt, Ende Juni 1868, bereits 78 hiesige und auswärtige Mitglieder und unter diesen alle diejenigen Männer, die sich um die niederdeutsche Literatur ganz besonderes Verdienst erworben haben. Der Verein hielt vom 4. Januar bis Ende Juni im Ganzen 24 Sitzungen; von diesen waren einige geschäftlichen Mittheilungen gewidmet, die anderen dagegen in ihrem ersten Theile für ernstere, literarische Bestrebungen resp. Vorträge, im zweiten für die Unterhaltung bestimmt. Erst vor wenigen Wochen ist eine Abänderung dahin getroffen, daß die literarwissenschaftlichen oder eigentlichen Vereinsversammlungen monatlich einmal und zwar am letzten Mittwoch abgehalten werden, wogegen die übrigen Mittwoch-Abende ausschließlich der Unterhaltung gewidmet sind. An diesen literarischen Unterhaltungsabenden nehmen auch Damen Theil, die sich für diese Abende lebhaft interessiren, so daß wir selbst bei tropischer Hitze das Vereinslokal gefüllt sahen. — An größeren literarischen Vorträgen wurden folgende gehalten: Dr. Dörr 1 über die Geschichte der Sprache; J. Steinbeck 1 über Lauremberg und dessen Scherzgedichte; Professor Clément 3 über Entwicklung und Geschichte der plattdeutschen Sprache; Redakteur Hubnczek 1 über Annke von Tharaw und dessen Dichter S. Dach; außerdem lieferten Dr. Dörr und J. Steinbech zwei kritische, längere Referate. Daneben kamen die in so reicher Zahl eingesandten Originalbeiträge von 7 hiesigen Mitgliedern, endlich die Meisterstücke von Fritz Reuter, Klaus Groth, F. Brinkmann, Schröder u. A. ganz oder theilweise zum Vortrag. Die Bibliothek — zum großen Theil aus Geschenken der Herren Verfasser (F. Reuter, K. Groth, E. Hoefer, Hoffmann von Fallersleben, Ehlers, Meier, Sibeth u. A.) entstanden, zählt bereits 45 Bände. — Das Vereinslokal ist: Kleine Mauerstraße bei Wittkop. Zusendungen sind zu richten an Prof. Clément, Vorsitzenden des Vereins, Hausvoigteiplatz 5.

— Die „B. B.-Z." schreibt: Die Anknüpfung von Verhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten Behufs gemeinsamer Herbeiführung und Ueberwachung der zum Schutze der Grenzen nothwendigen Maßnahmen ist wohl mit Unrecht von einzelnen Stimmen als ein Schritt bezeichnet worden, welcher den gemeinsamen Interessen Deutschlands gefahrdrohend sein und die Etablirung eines süddeutschen Bundes in einer gewissen gegensätzlichen oder doch fremden Stellung zu dem norddeutschen Bunde inauguriren könnte. Wir erwarten von diesen Verhandlungen das Gegentheil, wir meinen, daß sie vorzüglich geeignet sein dürften, den Süddeutschen die Unmöglichkeit, eine Sonderstellung einzunehmen, vor Augen zu rücken, denn Alles, was die südlichen Staaten zur Abwehr fremder Angriffe, selbst bei der äußersten Anstrengung ihrer Kräfte, zu leisten vermöchten, könnte ja nur auf Zeitgewinn, auf Hinhaltung des Feindes bis zum Eintreffen der nordischen Heeressäulen, berechnet sein. Was immer die Kommission, welche nach der baierischen Proposition die süddeutschen Regierungen im Interesse des Landesschutzes gemeinsam einsetzen sollen, beschließen mag, es kann immer nur dann von Werth sein, wenn es sich als Glied in die strategische Ordnung der Heeresmacht des Nordens passend einfügt. Daher werden alle Beschließungen einer solchen Kommission erst durch eine Vereinbarung mit dem norddeutschen Bundesfeldherrn Leben gewinnen, und die „süddeutsche" Landesvertheidigungs-Kommission wird nur als einzelner Faktor eines gemeinschaftlich festzustellenden deutschen Vertheidigungssystems den Zwecken mit Erfolg zu dienen vermögen, für welche sie berufen werden soll.

— Die astronomischen Expeditionen nach Indien und Arabien zum Zwecke der Beobachtung der Sonnenfinsterniß werden am 8. resp. 15. d. M. mit dem Schnellzuge die Reise von Berlin über Breslau, Oderberg nach Triest antreten, und zwar sollen zur größtmöglichen Beschleunigung der Reise auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel ꝛc. die Gepäckwagen bis zum Einschiffungspunkte in Triest durchgehen.

— Das Konzert, welches am Sonnabend in Schöneberg zu Gunsten des Invaliden Trenk veranstaltet war, erfreute sich einer so großen Theilnahme, daß ungefähr 10,000 Billets abgesetzt wurden. Der Reinertrag soll sich auf tausend Thaler belaufen.

Aus Kurhessen, 5. Juli. Es wäre entschieden der Wahrheit nicht entsprechend, wollte man behaupten, daß in den seit 1866 mit Preußen vereinigten nördlichen Theilen des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen und den früheren baierischen Aemtern an der Rhön jetzt schon eine durchweg preußische Gesinnung herrschte und die Bevölkerung sich bereits vollständig mit dem Gedanken, jetzt einem geachteten Großstaate anzugehören, vertraut gemacht hätte. Mancherlei Hindernisse und besonders auch das Gefühl des Ungewohnten und der Entsagung von altgewordenen Gewohnheiten stehen dem entgegen. Aber eben so entschieden ist es auch, daß die wahnwitzigen Hetzereien, die von der hannoverschen Hofkamarilla in Hietzing und einigen Personen aus dem Hofstaate des ehemaligen Kurfürsten in Prag versucht werden, hier auch nicht den allermindesten Anklang mehr finden, ja, geradezu verhöhnt werden. Die allgemeine Volksstimmung hier ist die, daß Kurhessen nun einmal mit Preußen vereinigt sei und dies sehr wahrscheinlich auch wohl für immer bleiben werde, solche Neuerung zwar einzelne Unannehmlichkeiten, aber auch vielfache Vortheile gebracht habe, und es nun im allseitigen Interesse aller Hessen liege, daß die Ruhe fortan nicht wieder gestört werde und ihr Land sich allmälig immer mehr mit dem preußischen Staate verschmelze. Man kann öfter das Wort hier hören: „Wir sind noch keine echten Preußen, aber unsere Söhne werden dies ganz entschieden bald werden."

△ **Von der Elbe,** 7. Juli. Täglich laufen neue Beweise ein, wie unnatürlich die öfter von uns angedeutete Koalition ist, welche in preußenfeindlicher Gesinnung für einen Südbund schwärmt und die Einigung Deutschlands zu hintertreiben sucht. Die schwäbischen Demokraten, welche sich innerhalb dieser Koalition befinden und in ihren Endzielen mit den norddeutschen Radikalen in Hannover, Kassel und Berlin harmoniren, tragen gar kein Bedenken, den bairischen Ultramontanen die Hand zu bieten, welche aus Abneigung gegen den Norden das jetzige baierische Ministerium zu stürzen sich beeifern und gern auch die Schwaben dazu bereden möchten, die von denselben eingegangenen Verträge zu zerreißen. Eine solche Harmonie bei zwei so entschiedenen Gegensätzen zeigt deutlich, wohin der böse Wille der Parteiung zu führen vermag. Und wie lange kann ein solches Bündniß anhalten? Schon jetzt bricht zwischen diesen Genossen ein leidenschaftlicher Streit aus. Dieselben Radikalen singen Loblieder auf eben das Oesterreich, welches den Großwürdenträgern der Kirche in's Gesicht schlägt und das Volk, wie sie sich ausdrücken, vor der Verdummung rettet, so daß die Klerikalen in Baiern vor Entrüstung über solche Gewaltstreiche sich nicht zu fassen vermögen. Es geht ein Gewirr durcheinander, welches so recht deutlich an den Tag bringt, was aus einem Südbunde werden könne, in welchem solche Parteien sich bald anziehen, bald abstoßen. Wenn schon von vornherein die verschiedenen Elemente Baierns und Würtembergs nur mit der größten Mühe zu verschmelzen wären, so würde die von uns bezeichnete Erscheinung, wie sich die Koalition geberdet, das Zerwürfniß nur noch mehr fördern. Es ist demnach Aufgabe des Nordens, in keiner Weise einen unbequemen Druck auf den Süden auszuüben, alle besseren Geister im Süden werden bald genug empfinden, welchen verderblichen Druck jene Koalition ausübt, welche zwar dann und wann eine Einigung in der Verneinung findet, allein in zu viele Gegensätze gespalten ist, als daß ihr eine selbstständige Schöpfung gelingen könne. Die Ultramontanen, welche festhalten an den starren Lehrsätzen ihrer Kirche, können keine treuen Brüder jenes Radikalismus sein, der in allen Konfessionen Unglauben zu fördern sucht. Welche klägliche Rolle zwischen diesen Fraktionen das legitimistisch schwärmende Welfenthum spielt, das mit dem Radikalismus zu kokettiren kein Bedenken trägt, brauchen wir nicht erst näher zu schildern. Gelänge es allen diesen Parteien wirklich, einen in den unbestimmtesten Farben schillernden Südbund in's Leben zu rufen, so würde sich derselbe doch nur als eine klägliche Mißgeburt ausweisen.

Aus Baden, 3. Juli. Gerade wie es sich bei dem Wormser Fest bethätigt hat, so ist auch bei uns die Stimmung des Bürgerstandes nicht gegen den norddeutschen Bund; diese Abneigung herrscht nur da, wo die Geistlichkeit die nicht denkende Masse völlig in der Hand hat und selbst das ist bei uns in viel geringerem Maße der Fall, als man anzunehmen geneigt ist. Die Urtheilslosigkeit ist bei einem gebildeten Volksstamm denn doch in bestimmte Grenzen gebannt. Auch darf der Eindruck nicht unterschätzt werden, den die Zollparlaments-Abgeordneten in Berlin empfingen, der Eindruck eines großen, machtgebietenden, von gesunder Gewerbethätigkeit erfüllten Staatslebens, in welchem nicht, wie man im Frühjahr sich den Anschein gab, eine offizielle Hungersnoth epidemisch geworden ist. Dieser letztere Gedanke ist übrigens als sachdienlich zur Abschreckung noch nicht zu den Akten gelegt. Und so konnten vor Kurzem die inländischen Blätter melden, wie ein rückkehrender Abgeordneter der süddeutschen Fraktion seinen Wählern ein winziges Berliner Brödchen vorwies, um ihnen damit ein Bild ihres künftigen Schicksals zu geben. Das Brödchen wurde mit Hohngelächter aufgenommen. — Der Großherzog und seine Gemahlin sind heute nach San Moritz im oberen Engadin abgereist. Ueberhaupt nimmt der Besuch des Engadin, namentlich Pontresina, seit einigen Jahren ungemein zu. Die herrliche Gebirgswelt ist dort durch prachtvolle Straßen zugänglich, England nicht im Uebermaß vertreten, die Preise fast wohlfeil.

Ausland.

Paris, 6. Juli. Während der „Constitutionnel" heute einen ganz objektiven Vergleich zwischen den norddeutschen und den französischen Streitkräften zieht, nimmt die „Patrie" den Bericht der offiziösen Correspondance de Berlin über das Wormser Fest, so wie verschiedene Artikel der Kreuzzeitung zum Vorwande, um ganz Deutschland und auch die preußische Regierung übler Absichten gegen Frankreich zu zeihen. Das Ceterum censeo lautet natürlich, daß unter solchen Umständen alle Forderungen des Militär-Etats bewilligt werden müßten.

— Auch der Kaiser sieht allmälig ein, daß das bisherige Mißregiment in Algier nicht länger aufrecht zu erhalten ist, und es sollen deshalb, wie die „Union" versichert, umfassende Reformen in der ganzen mannichfaltigen Verwaltung der Provinz getroffen werden. Man will eine Art Ministerium in derselben bilden, das aus den vier Direktionen der Finanzen, des Innern, der arabischen Angelegenheiten und der öffentlichen Arbeiten bestehen soll.

— Die „Presse" versichert von Neuem, daß mehrere Deputirte die Regierung wegen der Welfenlegion interpelliren wollen.

Die Minister werden Alles thun, um die Annahme dieser Interpellation in den Bureaux der Kammern zu verhindern.

— Aus Tanger wird unterm 15. Juni berichtet, daß der Kaiser von Marokko, welcher sich mit 5000 Mann in den Norden seines Reiches begeben hatte, um die aufständischen Stämme zu züchtigen, in drei Treffen den kriegerischen Stamm der Jaires besiegt habe.

— Die Heilung des Grafen v. d. Goltz macht unter der Leitung seines neuen ärztlichen Beistandes die überraschendsten Fortschritte. Nelaton und Langenbeck, die beiden berühmtesten Operateure, waren beide für die Vornahme einer neuen Operation des Krebsgeschwüres gewesen, durch welche ein beträchtlicher Theil des Unterkiefers und der Zunge in Wegfall gekommen wäre, ohne daß deshalb eine ernstliche Garantie für die wirkliche Befreiung vom Uebel hätte geboten werden können. Als man dies dem Botschafter mittheilte, entschloß er sich, auf den Rath der Fürstin Metternich und nachdem er eine eingehende Mittheilung von Alexander Dumas père über die an ihm vollzogen Heilung des Zungenübels so wie zahlreiche andere Nachrichten über erfolgte Krebs-Heilprozesse empfangen, sich der Kurmethode eines Empirikers, des Herrn van Schmitt, anzuvertrauen. Derselbe ist kein Holländer, sondern ein Deutscher aus der preußischen Provinz Westphalen. Mit seinem Bruder, der ein Angestellter der holländischen Regierung in deren Besitzungen im indischen Meere ist, kam er nach Ostindien, wo er in die Lage gerieth, halb als Sklave, halb aus Hausdiener, Heildiener eines indischen Arztes zu werden, von dem er die Behandlung gewisser Krankheiten des Magens, so wie die des Krebses erlernte. Da Herr van Schmitt jeder anderweiten ärztlichen Kenntniß entbehrt und auch gar kein Hehl daraus macht, so beschränkt er natürlich auch seine Kuren lediglich auf die ihm speziell vertrauten Fälle.

— Gestern wurde dem Staatsminister nach der Sitzung in den Gängen des gesetzgebenden Körpers eine lebhafte Ovation gebracht Seitens einer großen Anzahl von Mitgliedern der Majorität. Im Publikum aber wie in der Presse findet die Rede des Staatsministers eine minder günstige Beurtheilung. Man weiß, daß er selber die Lage nicht in so rosigem Lichte sieht, als er sie in seiner Rede dargestellt, und man weiß auch, daß er nur den ausdrücklichen Vorstellungen des Kaisers folgte, der sich über die Zugeständnisse beklagt hat, welche der Finanzminister an die pessimistischen Anschauungen des Landes gemacht. Aber auch durch die Erklärungen des Ministers über die Kriegs- und Friedensfrage ist man nicht ganz befriedigt. Frankreich will nicht blos sein Staatsgebiet vertheidigen, sondern auch seine Würde, seine Ehre und seinen Einfluß. Dies sind elastische Ausdrücke, welche mancher Befürchtung Eingang verschaffen müssen, besonders wenn man sich daran erinnert, wie gewisse Blätter, die zuweilen im Namen der Regierung reden und sich den Anschein geben, als sprächen sie im Namen derselben, das, was Frankreich angeblich seiner Ehre und seinem Einflusse schuldet, auffassen. Der Staatsminister fühlt das Ungenügende seiner gestrigen Erklärungen Angesichts des geminderten Vertrauens in die Erhaltung des Friedens, und er hat versprochen, im Laufe der Finanz-Debatten sich noch viel kategorischer auszusprechen und ohne jeden Rückhalt für die friedlichen Absichten des Kaisers einzustehen. Herr Thiers und einige Mitglieder der Linken haben ihre Unzufriedenheit darüber ausgesprochen, daß Herr Jules Favre sich einen Ordnungsruf zugezogen und dadurch Herrn Rouher das Spiel erleichtert habe.

Türkei. England und Frankreich sollen der „D. A. Z." zufolge in Athen die Eröffnung gemacht haben, es sei ihr Wunsch und sie glaubten, dieser Wunsch, diktirt durch die Sorge für die Erhaltung des allgemeinen Friedens, treffe mit dem wohlverstandenen Interesse Griechenlands zusammen, Namens der griechischen Regierung ein Abkommen mit der Pforte anzubahnen, welches allerdings die rückhaltslose Respektirung der vollen Integrität des derzeitigen osmanischen Gebiets zur Grundlage habe, gleichzeitig aber Garantieen für eine Stellung des griechischen Elements innerhalb dieses Gebiets enthalte, die der freiesten Entwickelung derselben Raum gebe. Hinzugefügt ist dieser Eröffnung einerseits der Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Pforte zur Realisirung solcher Garantieen bereitwillig die Hand bieten werde, andererseits aber die bestimmte Ankündigung, daß Griechenland, wenn es zu seinem Theile den durch das gedachte Arrangement zu begründenden Verpflichtungen sich sollte entziehen wollen, die Folgen eines auf die Dauer nicht hintanzuhaltenden Konflikts selbst und ausschließlich zu verantworten und zu tragen habe.

Pommern.

Stettin, 9. Juli. Heute Abend werden von 6 Uhr ab in der Nähe von Krekow sehr interessante Manöver von den hier aus Mannschaften der 3. und 4. Division gebildeten Krankenträger-Abtheilungen, in Verbindung mit einem Scheingefecht von dazu kommandirten Truppen, ausgeführt. Die Neuheit dieser Exerzitien dürfte sehr viele Schaulustige herbeilocken.

— Wie die „Ostſ.-Ztg." hört, hat der Magistrat gestern in Betreff der Forträumung des alten Wachgebäudes beschlossen, 8000 Thlr. der Kaufmannschaft beizusteuern und dem Besitzer des Nachbarhauses Rentier Faust die 6000 Thlr., welche er an die Korporation zu zahlen sich verpflichten will, auf die Zeit bis zum Verkauf oder Umbau seines Grundstücks oder bis zu seinem und seiner Frau Ableben zinsfrei auf Hypothek zu leihen. Außerdem wurde noch beschlossen, der Kaufmannschaft im Falle des Bedarfs 5000 Thlr. à 5 pCt. zu diesem Zwecke auf 10 Jahre zu leihen. — Die freiwilligen Zeichnungen betragen jetzt ca. 4500 Thlr.

— Für die Eisenbahn von Wangerin nach Konitz ist bereits die Bahnlinie festgestellt und wird dieselbe folgende Orte resp. Territorien berühren: Wangerin Bahnhof, Klaushagen, Karlshof, Rosenfelde, Rümpken, Neuendorf, Dramburg Bahnhof, Hühnenberg, Zülshagen, Grünenberg, Falkenburg Bahnhof, Dietersdorf, Heinrichsdorf, Tempelburg Bahnhof, Hammermühle, Schwarzsee, Lübow, Rackowmühle, Petersmark, Stemmin, Pielburg, Falkenhagen, Juchow Haltestelle, Zamenz, Graben, Gellin, Forsthaus Karlshorst, Neustettin Bahnhof, Soltenitz, Hammerstein Bahnhof, Loosen, Schlochau Bahnhof, Caldau, Rychenau, Niesewanz, Schönfeld, Konitz Bahnhof.

— Se. Majestät der König haben geruht, dem Oberamtmann Tamms zu Klein-Schönwalde im Kreise Greifswald den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Der Kantor und Kirchenprovisor Schmeling zu Ueckermünde, welcher wegen einer an der Kirchenkasse begangen Veruntreuung sich in Haft befindet, wird vor das nächste Schwurgericht in Anclam gestellt werden.

— In der Nacht zum 6. d. M. sind einem hiesigen Kaufmann aus seinem in Pacht habenden Garten und zwar aus einem verschlossenen Häuschen, Blumenstraße No. 9 in Grabow, muthmaßlich mittelst Nachschlüssel, verschiedene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Tischtücher, Löffel und sonstige Gegenstände; einer Dame am Fischbohlwerk aus der Kleidertasche ein Portemonnaie, enthaltend zwei Meiningensche Kasseuscheine à 10 Thlr und einem Coupon (Fürstenthumer Kreises) über 12 Thlr. 15 Sgr. gestohlen worden.

— Am Freitag wird im Sommertheater das Benefiz für Frl. Gläsel stattfinden. Es wird gegeben: „Mozart und Schikaneder" und „Eine Frau, die in Paris war".

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Ueber die Reise des Königs sind die Bestimmungen nunmehr dahin getroffen, daß die Abreise am Sonnabend (11.) von Potsdam aus mittelst des am Abend abgehenden Courierzuges über Magdeburg, Wolfenbüttel, Kreiensen, Kassel und Giessen, von dort mittelst Extrazuges über Wetzlar nach Ems erfolgen soll. In der Begleitung des Königs während des Badeaufenthalts werden sich außer dem persönlichen Gefolge Behufs Erledigung der Regierungsgeschäfte die Chefs des Militär- und Civilkabinets, General von Tresckow und Geheimer Kabinets-Rath von Mühler und für den Vortrag der auswärtigen Angelegenheiten der Wirkliche Geheime Legations-Rath Abeken befinden. Die Abwesenheit des Königs dürfte sich bis in die zweite Woche des Monats August erstrecken. — Die Königin wird noch kurze Zeit auf Schloß Babelsberg verweilen und sich sodonn zunächst nach Koblenz begeben.

— Vor dem Staatsgerichtshofe fand heute Vormittag die Verhandlung der Anklage wegen Hochverraths gegen den ehemaligen hannoverschen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Adolf v. Platen-Hallermund statt. Der Angeklagte war nicht erschienen. Die Verhandlung erfolgte in contumaciam und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Polizeiaufsicht. — Den Vorsitz des Gerichtshofes führte der Vice-Präsident v. Mühler, die Staatsanwaltschaft vertrat der Staatsanwalt Hendke.

— In Betreff der Vertretung des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck während der jetzigen Abwesenheit desselben sind vielfach ungenaue und widersprechende Angaben verbreitet. Das Richtige ist in der Hauptsache Folgendes: In Gemäßheit der von dem Grafen v. Bismarck vor Antritt seines Urlaubs gemachten Vorschläge ist von Sr. Maj. dem Könige durch Allerhöchste Ordre vom 16. vorigen Monats bestimmt worden, daß der Kanzler des norddeutschen Bundes in den laufenden Geschäften, so weit solche sich auf das Heer und die Kriegs-Marine des Bundes beziehen, durch den Kriegs- und Marine-Minister v. Roon, so weit sie andere Bundesangelegenheiten zum Gegenstande haben, durch den Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes Delbrück vertreten werde. Die Gegenzeichnung aller Akte der Gesetzgebung bleibt dem Bundeskanzler ausschließlich vorbehalten.

Constanz, 7. Juli. Die Czechen-Prozession ist ohne Störung verlaufen. Die Zahl der Angekommenen betrug nicht über 200, darunter mehrere Frauen. Um 8 Uhr Morgens begann der Festzug nach dem Huß-Stein, Fahnen und Musik voran. Es wurden drei Reden in czechischer Sprache gehalten und einige Lieder gesungen. Fric hielt eine deutsche Rede: Wir besuchen, sagte er, das Grab unseres Nationalhelden, um uns zu stärken zum Kampfe für die Freiheit Böhmens gegen die Despotie. Wir gönnen Deutschland seine Einheit; es wird aber auch Böhmen seine nationale Existenz gönnen. Am andern Tage, nach dem Festmahl im Konziliumssaale, erfolgte die Abfahrt nach Zürich.

Paris, 7. Juli. Der Herausgeber und Redakteur der Zeitung „Electeur" wurden zu 5000 Fr., der Drucker zu 500 Fr. verurtheilt.

Madrid, 7. Juli. Die Generale Latorre, Dulce, Zabala, Cordoba, Serrano, Bedoya und der Brigadier Letona wurden heute Morgen verhaftet und in das Gefängniß abgeführt. Gegen drei andere höhere Offiziere hat der Verhaftsbefehl bis jetzt noch nicht ausgeführt werden können.

Madrid, 8. Juli. Die bereits gemeldete Verhaftung mehrerer Generale wird amtlich bestätigt. Die Regierung hatte Nachricht erhalten, daß dieselben im Einverständniß mit revolutionären Parteihäuptern standen und eine Bewegung vorbereiteten, um die Regierung zu stürzen. In den Provinzen herrscht vollkommenste Ruhe.

London, 8. Juli. Wie mehrere Morgenblätter melden, wird sich die Königin nach Vertagung des Parlaments in strengstem Inkognito über Paris nach der Schweiz begeben und einen längeren Aufenthalt in Luzern nehmen.

Vermischtes.

Groß-Peterwitz. (Bismarcksäule.) Am 5. Juli wurde hier eine von dem Grafen Limburg-Styrum dem Grafen Bismarck gesetzte Säule unter großer Feierlichkeit und in Gegenwart von 12—15,000 Personen enthüllt. Die Inschrift auf der Pyramide, welche fortan „Bismarck-Säule" heißt, lautet: Sempiterno. Ottoni Comiti De Bismarck Posuit A. D. 1868. Gratus Civis Comes de Limburg Stirum. Die Unterschrift der Büste: Praepotentis Austriae Flagellum Juris Borussiae vindex.

Afrika. Wenn man den Nataler Zeitungen Glauben beimessen kann, existiren im südlichen Afrika Goldfelder von seltenem Reichthum. Den genannten Journalen zufolge soll der deutsche Reisende Mauch, welcher unter den Auspizien der geographischen Gesellschaft zu Gotha in dem westlich von Natal gelegenen Lande wissenschaftliche Forschungen anstellt, zwei große Goldfelder daselbst entdeckt haben. Das eine liegt am nördlichen Ufer des Zambesi-Flusses; das andere in einer nordwestlichen Richtung etwa 900 Meilen von Natal, innerhalb der Grenzen der transvaalischen Republik; es soll eine Länge von 60 Meilen und eine Breite von 20 Meilen haben. Nach einer Beschreibung des Herrn Mauch besteht das betreffende Land aus metamorfischen Felsen, welche Goldquarz enthalten.

Technologie.

Paris. Ueber ein neues Leuchtmittel wird Folgendes berichtet: Seit einiger Zeit bleibt auf dem Platze vor dem Hotel de Ville allabendlich viel Publikum stehen in Betrachtung und Bewunderung einer ungewöhnlichen Beleuchtung, welche von vier Kandelabern ausgeht, und zwar in solchem Glanze, daß die übrigen Gasflammen trüb und russig erscheinen, ein Licht, das ganz die Weiße und Stärke des elektrischen hat, ohne wie dieses das Auge stechend zu blenden. Nach photometrischen Messungen beträgt die Leuchtkraft jener Laternen nicht weniger als das Sechzigfache des gewöhnlichen Gaslichts, und somit läßt sich schon etwas Besonderes erwarten. An jenen Laternen gesellt sich zu dem gewöhnlichen Gasrohr ein zweites, welches Sauerstoffgas herzuführt. Beide Gase mischen sich im Brenner und ihre Flamme umspielt ein Stängelchen von Magnesia, welches haltbarer als Kalk und nicht so sehr dem Zerfallen ausgesetzt ist. Das Licht, als von einem festen Körper ausgehend, ist daher auch ein sehr ruhiges, flackert nicht und ist unempfindlich gegen Sturm und Unwetter. Daß aber ein so vielversprechendes System nicht schon längst in die große Oeffentlichkeit getreten ist, lag an der bisherigen Kostspieligkeit des Sauerstoffgases. Die Entdeckung eines praktischen wohlfeilen Weges, den Sauerstoff, dieses konzentrirteste Residuum des allwärmenden, allbewegenden, alleuchtenden und allbelebenden Sonnenstrahls, in unbeschränkter Menge aus der Luft auszuscheiden, ist nun dem Franzosen Tessier de Mothay geglückt, und dies würde denn das Neue und Verdienstliche an der vorliegenden Erfindung sein. Die wohlfeilste Darstellung von Sauerstoff im Großen hat selbst eine noch größere Tragweite; denn sie ist eben so bedeutend für Hitze- als für Licht-Erzeugung. Die Hydrooxygengasflamme entwickelt die höchsten bekannten Hitzgrade, sie verflüssigt die widerständigsten Metalle, wie Platin und Stahl, eben so leicht wie Blei in gewöhnlichem Kohlenfeuer schmilzt. — Die Entdeckung besteht nun in Folgendem: Erhitzt man mangansaures Natron in einer eisernen Retorte auf etwa 450° C. und leitet dann einen Strahl hoch erhitzten Wasserdampfes ein, so zersetzt sich das Salz und läßt einen Antheil seines Sauerstoffes fahren; wird dann an der Stelle des Dampfes ein heißer Luftstrom eingeführt, so nimmt das Salz, indem es aus der Luft den verlorenen Sauerstoff wieder ersetzt, seine vorige Beschaffenheit wieder an. Dieses Wechselspiel kann beliebig lange fortdauern. Hiermit ist die Konstruktion des Entwickelungs-Apparates angezeigt, wie er in einem Keller unter dem Hotel de Ville in Paris in Thätigkeit ist. Derselbe hat viel Aehnliches mit einer gewöhnlichen Gas-Anstalt. Man sieht da einen Ofen mit einigen glühenden Retorten, eine kleine Dampfmaschine, welche abwechselnd Luft in dieselben treibt oder Dampf abgiebt, einen Kondensator, in welchem sich Sauerstoff und Wasserdampf scheiden, indem letzterer zu Wasser verdichtet wird, einen Gasometer u. s. w. Die Herstellungskosten des Sauerstoffes an diesem Apparate sollen 75 Centimes pro Kubikmeter sein, was eine ganz brillante Rechnung geben würde; denn man würde sich dann für die Hälfte der gewöhnlichen Gasbeleuchtungskosten etwa die dreifache Lichtmenge versprechen dürfen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 8. Juli. Angekommene Schiffe. Fair Wind, Storm von Burntisland. Catharina, v. d. Meulen von Sunderland. Sophie, Sörensen; Anne Louise; Cäcilie Marie, Graack von Arnis. Georgine, Klingenberg von Jasmund. A. P. Rheder (SD), Larsen von Sunderland. Chanticleer (SD), Vincent von London.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco preishaltend. Termine niedriger. Roggen in loco ging heute etwas lebhafter um, indem die Forderungen Seitens der Eigner etwas herabgesetzt wurden. Für Termine bestand eine sehr flaue Stimmung, besonders litt hierunter der laufende Monat, welcher durch starke Realisationsverkäufe um ca. $2\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. gedrückt wurde. Die späteren Sichten büßten ebenfalls ca. $1\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl. ein, da auch hierfür vielseitige Abgeber am Markt vertreten waren. Schluß für Juli wieder fester und im Preise $\frac{1}{2}$ Thlr. höher. Gek. 5000 Ctr. Hafer effektiv mäßiger Handel. Gek. 12,000 Ctr. Rüböl-Preise konnten sich heute nicht vollends behaupten, da zu den gestrigen Notirungen vielseitige Verkaufslust bestand. Für Spiritus bestand allein eine feste Haltung. Fortgesetzte Deckungen für alle Sichten, hervorgerufen durch gute Verwendung für effektive Waare, steigerten die Preise um ca. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{8}$ Thlr. Schluß wieder matter. Gek. 70,000 Qrt.

Weizen loco 75—104 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein weißer schles. 99 Rt ab Bahn bez., pr. Juli 75 Rt bez., Juli-August 71 Rt bez. u. Br., $70\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 68 67 Rt bez.

Roggen loco 76—80pfd. 57, $58\frac{1}{4}$ Rt pr. 2000 Pfd. bez., per Juli 57, $55\frac{1}{2}$, 56 Rt bez., Juli-August $52\frac{1}{2}$, $51\frac{7}{8}$, 52 Rt bez., September-Oktober 52, $50\frac{7}{8}$, 51 Rt bez., Oktbr.-November $50\frac{1}{2}$, 50 Rt bez., April-Mai 1869 48 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{6}$, $5\frac{3}{4}$ Rt; 0. u. 1. $5\frac{3}{4}$, $5\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ Rt, Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{6}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli $4\frac{1}{24}$ bez. u. Br., $4\frac{1}{24}$ Gd., Juli-August $3\frac{22}{24}$ bez., Br. u. Gd., September-Oktober $3\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Oktober-November $3\frac{2}{3}$ Br., $3\frac{7}{12}$ Gd. alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—54 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—$35\frac{1}{2}$ Rt, sächsischer 34 Rt ab Bahn bez., schlesischer $34\frac{1}{2}$ Rt do., pr. Juli $31\frac{1}{2}$, 31 Rt bez., Juli-August $28\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez, September-Oktober 28, $27\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November $28\frac{1}{8}$, 28 Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 63—68 Rt, Futterwaare 53—62 Rt

Winterraps 73—75 Rt. Winterrübsen 71—72 Rt

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt, September-Oktober $7\frac{1}{2}$ Rt Br., Oktober-November $7\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember $7\frac{1}{2}$ Rt bez.

Rüböl loco 10 Rt bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September $9\frac{7}{8}$ Rt, September-Oktober $9\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober-November $9\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., November-Dezember $9\frac{23}{24}$ Rt bez., Dezember-Januar 10 Rt bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{3}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{5}{8}$ Rt bez, pr. Juli u. Juli-August $19\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd., August-September $19\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., September-Oktober 18, $17\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober-Novbr. 17 Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Obschon die Stimmung der heutigen Börse nicht das Prädikat „flau" verdient, so ließ sie doch eine durch die Bewegungen der letzten Zeit hervorgebrachte Abschwächung erkennen.

Wetter vom 8. Juli 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	13,6 R.,	Wind NO	Danzig	12,0 R.,	Wind NW
Brüssel	12,0 R.,	" SSW	Königsberg	12,2 R.,	" W
Trier	9,6 R.,	" NO	Memel	13,1 R.,	" O
Köln	12,0 R.,	" NW	Riga	15,3 R.,	" NW
Münster	11,0 R.,	" NW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	11,0 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Stettin	10,2 R.	" WNW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansſ.	11,0 R.,	" SSO
Breslau	9,7 R.,	Wind NW	Stockholm	13,8 R.,	" S
Ratibor	9,7 R.,	" NW	Haparanda	12,0 R.,	" —

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	114 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	101 3/8	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	204	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96	B
Berlin-Hamburg	9	4	173	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	196	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	133 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	117	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94 3/4	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	132	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	107	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	104 1/2	bz
do. do.	5	5	104 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	94 1/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	48 1/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	157	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	162	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	219	G
do. do. B.	—	4	90 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	133 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	72 1/2	B
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77 1/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	80	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	189 1/4	G
do. Lit. B.	12	3 1/2	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	151 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 3/4	bz
Rheinische	6 1/2	4	119 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83 3/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/4	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	99 1/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	142	B
Warschau-Wien	—	5	59 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4 1/2	90	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 1/2	bz
do. II. Em.	5	84	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	bz
do. II.	4 1/2	93 3/4	bz
do. III.	3 1/2	78 1/2	B
do. Lit. B.	3 1/2	78 1/2	B
do. IV.	4 1/2	92 3/4	bz
do. V.	4 1/2	90 3/8	G
do. VI.	4 1/2	89	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	B
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	B
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4 1/2	97	B
do. Lit. B.	4 1/2	95 3/8	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 5/8	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	G
do. C.	4	85 1/2	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	97 3/4	B
do. II. Em.	4	83 3/4	G
do. III. Em.	4	83 3/8	B
do. IV. Em.	4 1/2	95	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	98	bz
do. II. Em.	5	101 1/2	G
do. do.	4	85 1/2	B
do. III. Em.	4	83	B
do. do.	4 1/2	93 1/2	G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4 1/2	—	bz
do. IV. Em.	4 1/2	89 1/2	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	B
Lemberg-Czernow	5	68 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 1/2	bz
do.	4 1/2	94 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	G
do.	4 1/2	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 1/4	B
do. II.	4	85 1/2	B
do. conv. I. II.	4	88 1/4	B
do. III.	4	83 3/4	bz
do. IV.	4 1/2	94 3/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	bz
Oberschlesische A.	4	86 1/2	G
do. B.	3 1/2	78 1/4	B
do. C.	4	86 1/2	bz
do. D.	4	86 1/2	bz
do. E.	3 1/2	77 5/8	G
do. F.	4 1/2	93 5/8	bz
do. G.	4 1/2	92 1/8	B
Oesterr.-Französisch	3	265 1/2	bz
do. neue	3	258	G
R[illegible]che	4	85 1/4	G
do. v. St. gar.	3 1/2	79 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91	bz
do. 1862	4 1/2	91	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	97	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/4	bz
do. II.	4 1/2	93 1/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 3/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81 3/4	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	89	G
Schleswigsche	4 1/2	91 1/4	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4 1/2	92 1/2	G
do. III.	4 1/2	92 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	218 1/2	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	87 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	96	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 3/4	bz
do. do.	4	88 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	118 3/8	bz
Kurhessische Loose	—	54 1/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	bz
do.	4 1/2	96 3/4	bz
do.	3 1/2	77 7/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	85 3/8	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/4	G
do.	4	84 7/8	G
do.	4 1/2	91 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	bz
do. neue	4	85 1/4	B
Posensche Pfandbr.	4	85 3/4	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	bz
do. neue	4	83 7/8	bz
do. neueste	4	83 1/2	bz
do.	4 1/2	91 5/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/8	bz
Pommersche	4	90 1/4	G
Posensche	4	88 7/8	G
Preußische	4	88 5/8	G
Westphälisch-Rhein.	4	90 3/4	bz
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	91 1/8	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6	G	Dollars	1 12 1/8	bz	Goldkronen	9 11 1/4	G
do. ohne R.	99 3/4	bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	89 1/2	bz	Louisd'or	112 1/8	bz	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	82	bz	Sovereigns	6 23 5/8	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 1/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	101	G
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 5/8	bz
Sächsische Anleihe	5	106 1/2	G
Schwedische Loose	—	10 1/2	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2	G
" National-Anl.	5	56 1/4	G
" 1854er Loose	4	71	G
" Credit-Loose	—	80 1/4	G
" 1860er Loose	4	77 5/8	bz
" 1864er Loose	—	54 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61 5/8	G
Italienische Anleihe	5	54 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/8	bz
do. 1864 engl.	5	90	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111 3/4	bz
do. 1866	5	110 5/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98 1/2	G
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142 3/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	88 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	91	bz
do. 3 Mon.	7	90 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	82	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159 3/4	B
" Handels-Ges.	8	4	119	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	100	G
Bremen	8	4	113 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	72 3/8	G
Danzig	8	4	107	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	96 1/8	bz
" Zettel-	4	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	bz
" Gas-	11	5	159	G
" Landes-	7 1/2	4	87 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	118	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	143 1/2	bz
Genf, Credit-	0	4	22 1/2	bz
Gera	7 3/8	4	95	G
Gotha	5	4	94	B
Hannover	5 1/6	4	82	G
Hörder Hütten-	—	5	112	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/8	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	100 1/2	bz
Luxemburg	6	4	98	G
Magdeburg	5	4	95	bz
Meiningen, Credit-	6	4	99 3/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	39 3/4	B
Moldau, Credit-	0	4	22 1/2	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	122 1/2	G
Oesterreich, Credit-	5	5	90 1/4	bz
Phönix	—	5	122 1/2	bz
Posen	7 1/2	4	101 3/4	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	155	B
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	85	G
Rostocker	7	4	114	B
Sächsische	6 3/4	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	115	G
Thüringen	4	4	70 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	112	B
Weimar	4 1/4	4	85 1/2	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Metzler mit dem Kasernen-Inspektor Herrn Graese (Stargard—Wesel). — Frl. Aug. Schlieben mit dem Domainen-Pächter Herrn Wilhelm Schönfeldt (Schneidersfelde). — Frl. Carol. Zitzow mit Herrn Ludw. Levien (Wolgast—Gützkow). — Frl. Joh. Zarnow mit dem Müllermeister Herrn Carl Michaelsen (Millienhagen). — Fräul. Christ. Muswieck mit Herrn Carl Putzar (Bergen).

Gestorben: Korbmacher W. Ohl (Stettin). — Förster a. D. Ludw. Zacharias (Alt-Reddewitz). — Frau Alma Lüderitz geb. Tarnovius (Stettin). — Frau Luise Gottschalk geb. Kindel (Richtenberg). — Sohn Emil des Herrn R. Huth (Grünhof-Stettin).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Stettin, den 9. Juni 1868.

Publikandum.

Wir suchen einen Unternehmer, welcher die Bespannung für die Leichenwagen gestellt, bei Beerdigungen auf dem neuen Begräbnißplatze im Nemitzer Felde.

Unsere Bedingungen sind in den gewöhnlichen Dienststunden in der Registratur auf dem Rathhause einzusehen.

Reflektanten laden wir ein, ihre Forderungen versiegelt bis zum 10. Juli an uns mit der Bezeichnung: „Submission auf das Leichenfuhrwerk" einzureichen.

Der Magistrat.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Freitag, den 10 Juli cr., Vormittags 10 Uhr auf dem Gutshofe zu Zabelsdorff bei Stettin ca. 900 Ctr. Klee und Wiesenheu öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Stettin, den 1. Juli 1868.

Der Cokonmarkt für dieses Jahr findet hier

am 22. Juli cr., von Morgens 8 Uhr

ab im Parke des Herrn G. A. Toepffer statt.

Für die besten Zuchten, sofern sie mindestens je zehn Metzen liefern, werden Prämien gewährt und zwar für die beste zehn Thaler, für die drei nächst besten je fünf Thaler. —

Die Cocons müssen gut getödtet, rein abgepflückt und gut sortirt werden.

Der Vorstand des Seidenbau-Vereins für Pommern.
Triest. G. A. Töpffer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gustav Lisco, Zustände des sittlichen u. kirchlichen Lebens in Berlin, nebst den Verhandlungen der Werderschen Synode, der Erklärung der 21, der Resolution und Petition von Mitgliedern Berliner Gemeinden an den Magistrat, der Erklärung der Pastoral-Conferenz vom 11. Juni, Antwort des Magistrats auf die Petition und Erklärung des Unions-Vereins. Berlin 1868. **Preis 5 Sgr.**

Agenturen

resp. Häuser werden von einem selbstständigen Kaufmann, der langjährig in Häusern I. Ranges conditionirte und vorzügliche Referenzen besitzt, für Leipzig gesucht. Offerten unter G. V. 68 werden höflichst erbeten durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.,** Leipzig.

Ein Hôtel

mit Landwirthschaft u. Posthalterei in einer Kreisstadt Westpreußens, günstigste Lage, ist alterswegen sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Franz Waldow,** Buchdruckereibesitzer in Schivelbein.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Reserven-Ende 1867	Thlr.	2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	"	2,047,180.
Versichertes Capital Ende Juni 1868 auf 100,393 Versicherungen	"	46,082,077.
Jahres-Einnahme	"	1,446,594.
Im Monat Juni sind eingegangen: 2408 Anträge auf	"	1,251,401.

Stettin, den 6. Juli 1868.

Die Direction.

Asphalt-Dachpappe,

Steinkohlen-Theer sowie sämmtliche Dachdeckungs-Materialien; auch übernehme das Eindecken der Dächer unter Garantie. Schadhafte Zinkdächer nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung an.

Asphaltirungen von künstlichen und natürlichen Asphalt zum Belegen von Futtergängen, Trottoirs rc. bei solider Arbeit zu billigen Preise.

F. Kindermann, Stettin, Klosterstr. 6.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Heimathklänge,

Lieder für religiöses Gemüthsleben
von
Johann Philipp Glökler.
Zweite Auflage.

8°. geh. 24 Sgr. — Eleg. geb. 1 Rt.

Wir empfehlen diese, von ächt religiösem Geiste durchwehte, Lieder-Sammlung auch in der neuen Auflage als ein vorzügliches Festgeschenk.

Die erste Aufführung der „Meistersinger" von Richard Wagner.

(Fortsetzung).

In der folgenden Scene tritt Eva zu ihm, welche inzwischen von Magdalene, die mit dem Lehrbub David liebäugelt, erfahren, was in der Singschule vorgegangen. Der musikalische Dialog dieser Scene ist außerordentlich fein, und von liebenswürdiger humoristischer Färbung in der gegensätzlichen Wirkung des biederen, treuen und klugen Hans Sachs, und naiven, unschuldigen neugierigen und liebeglühenden Eva, welche Sachs ausforschen will, und als sie nichts aus ihm herauslockt, erzürnt abbricht. Sachs schließt hierauf seinen Laden und Walther erscheint; in einem Duett mit Eva läßt er seinem Zorn gegen die Meister länger freien Lauf und wird in der höchsten Emphase durch den starken Ruf eines Nachtwächterhorns unterbrochen. Der Nachtwächter, durchaus dekorativ gezeichnet, kommt hierauf mit heiserem und musikalisch fehlerhaften Stundenruf die Gasse herauf; Eva zieht sich zurück in das Haus; kommt aber bald darauf in Margarethens Kleide wieder und will mit Walther entfliehen, da fällt aus Hans Sachsen's Fenster, der alles mit angehört, ein Lichtschein auf die Straße, und verhindert die Flucht der Liebenden, die dann durch Beckmesser's Erscheinen vollends unmöglich gemacht wird. Dieser will sein Meisterlied unter dem Fenster Eva's probiren; Magdalene hat jedoch ihre Herrin bereits davon benachrichtigt, und sich selbst am Fenster postirt. Beckmesser beginnt nun auf einer eigenthümlichen Art von Laute zu klimpern und wird in dieser jämmerlichen Musik fortwährend von Hans Sachs, der mit seinem Schusterschemel vor die Thür kommt, unterbrochen. In der Angst über die schlechte Wirkung, die dadurch sein Lied auf Eva hervorbringen könnte, schließt er mit Hans Sachs, trotz der feindlichen Begegnung im ersten Akt, Frieden, den ihm Sachs jedoch nur unter der Bedingung bewilligt, jeden Fehler Beckmesser's durch einen Schlag auf den Amboß zu markiren. So weit ist das Gespräch unbedeutend und musikalisch zu gedehnt; jetzt beginnt aber eine Scene von wahrhaft komischer Färbung; denn Beckmesser trägt eine altmodische, zopfige und verzerrte Serenade vor, während Sachs mit dem Hammer die Fehler markirt. Beckmesser will die immer häufigen Schläge übertäuben und singt immer kreischender, bis schließlich David aus dem Hause kommt, Magdalene am Fenster bemerkt, und in Eifersucht Beckmesser durchprügelt; aus den Häusern der Nachbarschaft läuft das Volk zusammen und es beginnt eine allgemeine regelrechte Prügelei; ein ausgezeichnet fugenartiges Musikstück, welches in dem Erscheinen der Weiber, die ihre Krüge und Becken aus dem Fenster ausgießen, in dem Rufe des Nachtwächters, der vor Spuk und Gespenstern warnt, seinen Höhepunkt erreicht. Die Leute zerstreuen sich, die Straße wird leer, der Nachtwächter zieht tutend die Gasse entlang, der Mond geht über den Häusern auf, der Vorhang fällt. Dieses Schlußtableau ist von niederländischer Färbung und von großer grotesk komischer Wirkung. Es zündete schon bei der Generalprobe außerordentlich, und sicherte den Erfolg des Aktes.

Das Vorspiel des dritten Aktes ist von hoher Schönheit und leitet kräftig die Stimmung ein, in welche wir Hans Sachs bei Aufgang des Vorhangs versunken finden. Nach kurzer Unterbrechung durch den Lehrbuben wird das erste Motiv wieder aufgenommen und Hans Sachs zeigt sich in dem nun folgenden, musikalisch schönen Monologe als großer und reiner Mensch, er beschließt alles zu gutem Ende zu führen. Walther tritt ein und erzählt ihm von einem Traum, Sachs verlangt, Walther möge ihm nach Meisterregeln den Traum vortragen. Walther: „Wie fangs ich's nach der Regel an". Sachs: „Ihr stellt sie selbst und folgt ihr dann". Endlich geht er zum Tisch, und schreibt auf, was ihm Walther diktirt. Folgt jetzt die außerordentlich empfindungsvolle Vision Walther's, in regelrechte Form durch Sachs gebracht, „mit Stollen und Abgesang." Beide verlassen hierauf die Werkstatt, um sich zum Feste zu rüsten. Beckmesser erscheint und giebt durch ausdruckvolle Mimik den Zustand kund, in welchen ihn die nächtliche Prügelei versetzt; die Musik drückt die Schmerzen aus, welche er bei Berührung der getroffenen Gliedmaßen empfindet. Auf einmal sieht er das eben niedergeschriebene Meistergedicht auf dem Tische, glaubt, daß Sachs ebenfalls Mitbewerber um Evchens Hand sei, und läßt sich von dem eintretenden Sachs nur dadurch beruhigen, daß dieser ihm das Gedicht zu eigener Benutzung zu überlassen verspricht. Nun eilt er, des Sieges gewiß, davon. Die folgende Scene ist reizend gedacht, aber scenisch schwer ausführbar. Eva tritt im Festgewande betrübt zu Hans Sachs und beklagt sich, daß sie „der Schuh drücke". Hans Sachs nimmt dies wörtlich, kniet zu ihr, sie setzt den Fuß auf einem Schemel, Sachs zieht ihr den Schuh ans, um ihn auf einen Leisten zu schlagen, da erscheint an der gegenüberliegenden Thür der Werkstatt oben auf der Treppe Walther und singt den Schluß seines Meisterliedes der erstaunten und entzückten Eva zu. Die Idee der Situation ist reizend, aber die Wirkung desselben scheitert an dem rothen Realismus des Aus- und Anziehens der Schuhe. Die Wandlung der Scene, das scheinbare Aufbrausen Sachsens, der Gefühlsausbruch Eva's gegen den edlen Mann, den sie verkannt und dem sie nun so viel Dank schuldig ist, das anschließende Quintett sind musikalische Schönheiten ersten Ranges und dem Besten, was Wagner geschaffen, ebenbürtig.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

LEDEROEL v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist wegen seiner **ausgezeichneten** Erfolge jetzt allgemein eingeführt. — Es **macht geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rt. Depot bei Herrn

Ad. Hube.

DACHPAPPE

Asphalt 2c. empfiehlt in bekannter Güte

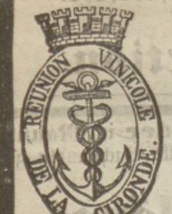
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen von TOCQUEVILLE, Ritter etc., und Herrn von SAINT HILAIRE, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.



Sitz der Gesellschaft
rue Borie 29.
(chartrons).
A. Astruc, Direktor.
Bordeaux.

Alle unsere Dokumente sind mit nebenstehenden Marke versehen.

(Dep. Marke.)

Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unsern General-Inspektor Herrn Joh. Nic. Baur von Adenau, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses in Aachen, Kurhausstraße 22, einzusenden.

Aufträge gef. direkt.

Anerkannt beste Leinewand

aus der **Königl. Seehandlung** verkaufe auch in **einzelne Stücke** zu **Fabrikpreisen** laut **Preiscourant.**

Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.

Boonekamp of Maagbitter

1/1	1/2	1/4 Flasche
20 Sgr.	10 Sgr.	5 Sgr.

bei **Mattheus & Stein.**

---

20 Stück von den praktischen Fenster-Holz-Jalousien, fast neu, habe ich sehr billig zu verkaufen.

August Müller, Tapezier, Möbelhändler, große Domstraße 18.

Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection **vorgeschrieben** ist.

In **Stettin** zu haben bei den Herren:
Dr. Papst, Apotheker, Heumarkt 2,
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
Gust. Krüger, Langebrückstraße,
Adolf Creutz, Breitestraße 60, und
Grabow bei dem Herrn **C. Wilm,**
Apotheke zum goldenen Anker,
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von 1/4 Ctr. ab.

E. Lippold,
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Hunde-Maulkörbe.

Vorschriftsmäßige Maulkörbe, welche von der Wohllöblichen Königlichen Polizei-Direktion für gut befunden sind, hält vorräthig und empfiehlt

H. [illegible]ow, Nadler.
Beutlerstraße Nr. 14, früher Breitestraße.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin	**Victoria**
Captain	**Mixed I**
Milk	**Almond Drops**
Pic Nic	**Orange Drops**
Ginger Bread	**Vanilla**
Plum Cakes	**Tea**
Albert	**Wallnuss**
Queen	**Holländisch. Dessert-Kuchen**
Suppen	

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste. Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.**

Insektenpulver

ächt Damaltiner, gelblich in Farbe
ächt Persisches, graugrün in Farbe,

im **Ganzen** à 22 1/2 Sgr. bis 1 Rt. per Pfund, **ausgewogen** in Schachteln von 2 1/2 Sgr. an und in Blech- mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur

nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in **Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos** in **Tafelform, Harmoniums** und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine **mehrjährige Garantie.**

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Tafelservice in Schlesischem Porzellan

zu Ausstattungen 2c. 2c. empfiehlt

a) conische Form				b) englische Form			
zu 12 Couverts	13 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.	zu 12 Couverts	16 Thlr.	13 Sgr.	— Pf.
„ 18 „	20 „	3 „	6 „	„ 18 „	22 „	9 „	— „
„ 24 „	29 „	4 „	6 „	„ 24 „	32 „	5 „	6 „

Caffee-, Thee- und alle übrigen Geschirre

zu den billigsten Preisen.

F. A. Otto, große Domstr. 6,
Königlicher Hoflieferant.

Garten- und Balkon-Möbeln

in reicher Auswahl bei

Moll & Hügel.

Desinfections-Pulver zur Geruchlosmachung von Dunggruben, Closets 2c. aus 20 Thln. Eisenvitriol, 75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbolsäure, ist in Packeten à 2 Pfund und in Fässern von 1/4 Ctr. ab, nebst Gebrauchs-Anweisung in **Stettin** zu haben bei den Herren: Apotheker Dr. **Pabst, Ad. Creutz, Fr. Richter** und **Gust. Krüger.** Dies Pulver, welches von dem Königl. Polizeipräsidio **für die in Berlin obligatorische Desinfection vorgeschrieben ist,** kann sowohl in Lösung, wie auch als Streupulver verwendet werden.

Dampf-Mühlen-Werk zu Altdamm. C. Lippold.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Chablonen zu **Wäschestickereien** sind vorräthig, jede Bestellung wird angefertigt bei **A. Schultz,** kl. Domstr. 12. **Petschafte** wie jede **Gravierung** in alle Metalle.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Wir suchen für unser Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft en-gros sofort oder zum 1. August 2 gewandte Commis. Reflectanten, die mit der Branche vertraut sein müssen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.

Kühl & Rösicke
in Berlin.

Neue Brauerei Grünhof,

Pölitzerstraße Nr. 27.

Heute Donnerstag, den 9. Juli.

Grosses Abend-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövesand.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

G. Stark.

Sommer-Theater auf Elysium.

Donnerstag, den 9. Juli.
Vorstellung im Abonnement.
Erstes Gastspiel des Fräulein **Emilie Gauger** vom Wallner-Theater in Berlin.
Eine leichte Person.
Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 138. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 3000 Rt. auf Nr. 12,825 und 92,671.

2 Gewinne zu 1200 Rt. auf Nr. 23,566 und 83,431.
2 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. 17,867 und 69,191, und
3 Gewinne zu 100 Rt. auf Nr. 43,498, 57,071 und 68,359.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 52 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.